

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Martina Machulla und Dirk Toepffer (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport namens der Landesregierung

**Krawalle und Zerstörungsdrang in der Region Hannover - wer sind die Täter?**

Anfrage der Abgeordneten Martina Machulla und Dirk Toepffer (CDU), eingegangen am 13.11.2023  
- Drs. 19/2838,  
an die Staatskanzlei übersandt am 14.11.2023

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport namens der Landesregierung  
vom 13.12.2023

**Vorbemerkung der Abgeordneten**

In einem Artikel der *Hannoverschen Allgemeinen Zeitung* vom 02.11.2023 unter der Überschrift „Halloween-Krawalle auch in der Region Hannover“ wird berichtet, dass es in Hannover am Abend des 31.10.2023 und in der Nacht auf den 01.11.2023 zu einer Vielzahl von Fällen im Bereich Vandalismus, Brandstiftung und auch zu Böllerwürfen gekommen sei, welche eine erhebliche Anzahl von Polizei- und Feuerwehreinsätzen zur Folge gehabt hätten. Dabei sei es insbesondere in den Stadtteilen Davenstedt, Badenstedt, Bothfeld, Groß-Buchholz, Oberricklingen, Ricklingen und Mühlenberg zu Ausschreitungen gekommen. Aus größeren Gruppen heraus seien zudem Einsatzfahrzeuge mit Eiern beworfen worden. Auch im Lehrter Ortsteil Arpke sei es der Berichterstattung folgend zu ähnlichen Situationen gekommen, sodass ein Böller auf Brusthöhe einer 42-jährigen Anwohnerin explodierte.

**1. Gibt es hinsichtlich der Tatverdächtigen Gemeinsamkeiten bezüglich des kulturellen, sozialen oder politischen Hintergrundes, und was ist diesbezüglich zum aktuellen Zeitpunkt bekannt?**

Zum Zeitpunkt der Abfrage (17.11.2023) wurden bei der für die Region Hannover zuständigen Polizeidirektion Hannover insgesamt 65 Strafverfahren eingeleitet. In sechs der vorgenannten Ermittlungsverfahren wird dabei gegen insgesamt sieben Tatverdächtige ermittelt, die in keinem erkennbaren kulturellen, sozialen oder politischen Verhältnis zueinanderstehen. In den übrigen Verfahren wurde bis dahin kein Tatverdächtiger erfasst.

**2. Gab es basierend auf den Ausschreitungen in der Silvesternacht 2022 Hinweise darauf, dass am Reformationstag/Halloween 2023 ähnliche Situationen entstehen könnten, und welche Vorkehrungen hat die Landesregierung in Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden gegebenenfalls getroffen, um diese zu verhindern?**

Basierend auf den anlässlich der Silvesternacht 2022/2023 gewonnenen polizeilichen Erkenntnissen haben sich für den Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Hannover keine konkreten Hinweise auf eine ähnliche Situation am Reformationstag/Halloween 2023 gewinnen lassen.

Davon losgelöst führte die Auswertung der Erkenntnislage anlässlich des Reformations- bzw. Halloweenfestes 2022 zu einer anlassbezogenen Schwerpunktsetzung mit entsprechender Anpassung der Einsatzkonzeption und entsprechender Kräfteredisposition am 31.10.2023 in der Polizeidirektion Hannover.

**3. Wie plant die Landesregierung, die Sicherheit der Anwohner künftig in der Zeit rund um einen Feiertag, und insbesondere in der kommenden Silvesternacht, zu gewährleisten?**

Die Polizei Niedersachsen ist an Silvester sowie erforderlichenfalls auch an anderen Feiertagen mit einem entsprechenden Kräfteansatz im Einsatz und wird insbesondere an neuralgischen Örtlichkeiten verstärkt Präsenz zeigen. Dieser Kräfteansatz basiert auf einer anlassbezogenen und fortlaufenden Lagebeurteilung, die auch eine Bewertung der im Vorfeld erlangten Erkenntnislage beinhaltet. Durch den erhöhten Personalansatz ist es noch effektiver möglich, bei Bedarf entsprechende polizeiliche Maßnahmen durchzuführen, um nicht zuletzt gegen z. B. Beeinträchtigungen von Anwohnerinnen und Anwohnern lageangepasst einzuschreiten.

**4. Wie kann die Landesregierung die Sicherheit der Einsatzkräfte vor dem Hintergrund von Taten, welche Ausdruck des Verlusts von Respekt und Achtung seitens der Tätergruppen sind, gewährleisten?**

Die Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, hat sich nach den Ereignissen der Silvesternacht 2022/2023 intensiv mit Einsatzkräften der Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienste ausgetauscht und auch zu Gesprächsrunden mit Vertreterinnen und Vertreter der Verbände und Gewerkschaften eingeladen. Dabei wurden die Erfahrungen der Silvesternacht geschildert und mögliche Maßnahmen erörtert, um Einsatz- und Rettungskräfte noch besser schützen zu können. Eine grundsätzliche präventive Verhinderung von Übergriffen auf Rettungs- und Einsatzkräfte ist nicht möglich. Ziel ist aber, ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten.

Um im Bereich der Polizei die Beamtinnen und Beamten im Einsatz besser zu schützen, wurden innerhalb der Polizei Niedersachsen bereits verschiedenste Maßnahmen ergriffen. Neben dem unter Frage 3 erwähnten erhöhten Personalansatz zielt auch eine stetige Verbesserung der Führungs- und Einsatzmittel auf einen besseren Schutz der Polizeikräfte ab, die durch das Ministerium für Inneres und Sport fortlaufend vorangetrieben wird. Im Rahmen der unter Frage 3 erwähnten Kontrollen können auch präventivpolizeiliche Maßnahmen wie Gefährderansprachen oder Platzverweise ausgesprochen und durchgesetzt werden, um etwaigen Eskalationen bereits frühzeitig entgegenzuwirken. Weiterhin sind Deeskalationsstrategien zur Vermeidung und Reduzierung von Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte ein wichtiger Aspekt und damit auch essenzieller Bestandteil der Aus- und Fortbildung. Darüber hinaus ist gerade auch in einer Silvesternacht die unmittelbare Kommunikation zwischen Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten wichtig, um im Vorfeld einer Einsatzlage gewisse Risiken zu reduzieren. So hat es in vielen Polizeiinspektionen bereits Kontaktaufnahmen mit der Feuerwehr bzw. den Rettungsdiensten gegeben. Zum Teil finden Besprechungen mit den Kommunen und den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben kurz vor Silvester statt. In diesen Besprechungen erfolgt u. a. eine wechselseitige Vorstellung der jeweiligen Einsatzkonzepte und eine Sensibilisierung insbesondere in Hinblick auf den Schutz von Feuerwehr- und Rettungskräften bei Einsätzen. Im Rahmen der Aus- und Fortbildung von Führungskräften der Feuerwehren am Niedersächsischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz finden im Übrigen Schulungen zum Umgang mit An- und Übergriffen auf Einsatzkräfte statt. Es besteht in den jeweiligen Organisationen demnach eine hohe Sensibilität und ein enger Austausch zu dem Thema Angriffe auf Einsatz- und Rettungskräfte, bei dem es sich um ein gesamtgesellschaftliches Problem handelt.